Die Stufen der Evolution nach Teilhard de Chardin als Hilfe zur Verständigung zwischen Weltanschauungen, Religionen, Ethik, im Kreationismus-Streit, als Vision und als die große Hoffnung!

Systematisiert, erläutert und ergänzt von Pastor Heinz Rußmann, Lübeck, nach dreißig Jahren Diskussionen als Gymnasiallehrer und Gemeindepastor

Lübeck, den 1.6.2008

These

Die Zukunft gehört denen, die der nachfolgenden Generation Grund zur Hoffnung geben! Diese Worte von Pierre Teilhard de Chardin zitiert Peter Hahne als Zusammenfassung seines aktuellen Erfolgsbuches: „Schluss mit lustig". Teilhard de Chardin selbst hat diesen Gedanken aber nicht irgendwann mal spontan und geistreich in den Raum gestellt. Wie kein anderer großer Denker unserer Zeit hat er lebenslang geforscht, gebetet und diskutiert, um unserem resignierten Zeitgeist einen begründeten Hoffnungshorizont zu eröffnen!

Wenn man Teilhards tiefsinnigem System der Evolutionsstufen als Hintergrundwissen für Weltanschauungsfragen wieder neu bedenkt, wird man gewöhnlich von seiner großen visionäre Hoffnung angesteckt. Außerdem begründet man einen mit naturwissenschaftlichem Denken zu vereinbarenden Glauben an den kosmischen Christus. Teilhard beendet weitgehend den „Kalten Krieg im Kopf" (Julius Kuhl[1]) zwischen Naturwissenschaft und Religion. Durch Teilhard werden außerdem die Unterschiede, aber besonders auch das Verbindende der wesentlichen weltanschaulichen Positionen und ihrer ethischen Folgen erkennbar, lehrbar, diskutierbar!

1. Problemanzeige: Unübersichtlichkeit

Bei Diskussionen unter Zeitgenossen über Weltanschauungsfragen, Religionen, Werte, Ethik oder Menschenrechte muss man immer öfter feststellen, dass man immer öfter aneinander vorbeiredet! Es geht dabei nicht nur um Probleme der psychologischen Gesprächsführung. Das tiefere Problem liegt darin, dass dem Pluralismus der Nachmoderne bisher eine gemeinsame tiefe und verbindende Diskussions-Grundlage und Sprache fehlt. Zu verschieden ist, was Menschen mit ihrer persönlichen Frömmigkeit, Spiritualität, Psychologie oder als Anhänger einer Religion, Konfession, Partei, Weltanschauung oder als Geistes- oder als Naturwissenschaftler heute als Zentrum und Einheit unserer Welt ansehen. Carl Friedrich von Weizsäcker sprach deswegen schon vor einigen Jahren von der „Un-Einheitlichkeit" des modernen Weltbildes. Und der bedeutende zeitgenössische Philosoph Jürgen Habermas stellt zusammenfassend die Diagnose, dass unsere Welt „neu unübersichtlich" ist.[2]

Das Verbindliche und Einigende fehlt in bindungsarmer Zeit ebenso wie der Sinn für den Sinn des Ganzen, und es gibt daraus nur wenig Hoffnung auf eine überzeugende Hoffnung. Nach der weisen Philosophie unserer Sprache sind wir modernen Mensch bedroht, „nicht mehr alle beisammen zu haben" und „nicht mehr recht bei Trost" zu sein. Nichtreligiöse Menschen mögen sich ja vielleicht mit dieser Lage abfinden. Für Zeitgenossen aber, die dem einen, unermesslich komplexen und doch Vertrauen verdienenden personalen Urgrund des Seins und Schöpfer-Gott die Treue

[1] Julius Kuhl, Der kalte Krieg im Kopf. Wie die Psychologie Naturwissenschaft und Religion verbindet. Freiburg 2005.
[2] Das Carl Friedrich von Weizsäcker Lesebuch, dtv, 1992, S.134f und Jürgen Habermas, Die neue Unübersichtlichkeit, Frankfurt, 1985, neuerdings in der Zeitschrift DIE ZEIT.

halten wollen, ist die Situation problematisch und beklemmend unerträglich! Sie möchten mit anderen Menschen über das Fundament ihres Lebens sprechen.

Weil jeder Fundamentalismus aber gewöhnlich nur die Rechthaberei der Gegenseite provoziert, bringt es für das Gespräch wenig, wenn Menschen entschieden christlich-pietistisch, katholisch oder moslemisch, buddhistisch oder materialistisch, esoterisch, liberal, psychoanalytisch, reduktionistisch, kommunitaristisch, dekonstruktivistisch oder mit einem anderen Begriff der modernen Theorieszene einfach einen Teilaspekt der Wirklichkeit verabsolutieren. Besonders unbefriedigend ist für Menschen, die wider alle Götzen und Mächte der Welt dem einen Gott vertrauen wollen, meistens das Gespräch mit Menschen, die sich der zeitgenössischen Diktatur einer Beliebigkeitstoleranz unterwerfen und alles relativieren oder im Plastik-Jargon alles akzeptieren und anerkennen. Ebenso können Zeitgenossen, die das Streben nach zentraler Wahrheit grundsätzlich aufgegeben haben, einen nicht weiterbringen. Wem alles gleich gültig ist, dem ist sicher auch Gott gleichgültig!

2. Die entscheidende Lösung für eine neue zentrale Übersicht: Evolution!

In seinem aktuellen Buch „Denkschule Evolution“ hat der Wirtschaftsphilosoph Manfred Sliwka die Quintessenz gezogen: „In seltsamen Widerspruch zu der zunehmenden Orientierungslosigkeit in der Wertefrage der pluralen Welt hat der wissenschaftliche Erkenntnisprozess zunehmend zu einem einheitlichen evolutionären Weltbild geführt.“[3] Außerdem sagt er: „Nach der Entschlüsselung des Genoms ist an der Evolutionstheorie nicht mehr zu zweifeln.“[4] Und der jetzige Papst Benedikt XVI. hat diese These schon am 8. Januar 2000 vertreten: „Eine umfassend das Ganze alles Wirklichen erklärende Evolutionstheorie ist zu einer Art ‚erster Philosophie’ geworden, die sozusagen die eigentliche Grundlage für das aufgeklärte Verständnis der Welt darstellt.“[5]

Es klingt paradox, aber auch der m.E. geistreichste Atheist unserer Zeit, der Biologe Richard Dawkins in seinem Buch „Gotteswahn“ ist „ein leidenschaftlicher Evolutionsanhänger“[6]. Fundamental ist deswegen heute für alles tiefere Denken und Erkennen die These: Wir Menschen und unsere Welt sind ein Produkt der Evolution!

Dazu ein bezeichnendes konkretes Beispiel: Als vor sechs Jahren der bedeutendste Kommunikationspsychologe der Gegenwart, Prof. Friedemann Schulz von Thun, in der Hamburger Unikirche den Vortrag hielt „Gott in der Psychologie“, war seine religiöse Kernthese sehr stimmig und überzeugend: „Ich bin ein Projekt und ein vorläufiges Endprodukt der Evolution!“[7] Auch für den populären Kommunikationspsychologen ist demnach die Evolution der feste Ausgangspunkt, wenn er über Gott und die Welt reflektiert und spricht.

Gerade wenn man die Evolutionstheorie nicht eng darwinistisch nur auf die biologische Phase der Evolution begrenzt, sondern ihr die kosmologische Evolution noch voranstellt und seit der Entstehung des Menschen die wissenschaftliche, kulturelle, religiöse und ethische Evolution an die biologische anknüpft, hält sie intellektuellen Zweifeln stand. Man kann ja über vieles Grundlegende zutiefst streiten. Aber kein denkendes Wesen im ganzen Weltall und deswegen auch kein nachdenklicher Mensch kann ehrlich leugnen, dass unsere Welt vom Urknall bis zu uns im zentralen Kern eine Entwicklung, d.h. Evolution ist, ein Prozess von wachsender Komplexität!

---

[3] Manfred Sliwka: Denkschule Evolution, Norderstedt, 2005, S. 73 und S. 268.
[4] Sliwka, a.a.O., S. 125 u. ö.
[5] Papst Benedikt XVI. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 8.1.2000.
[6] Richard Dawkins: Der Gotteswahn, Berlin 2007, S. 529.
[7] Friedemann Schulz von Thun, Klarkommen mit sich und anderen, rororo, 2004, S. 145f.

Man kann auch schwer leugnen, dass der Mensch das bisher komplexeste Produkt dieser Entwicklung ist. Sein Gehirn, sein Denken, seine wenn auch begrenzte Willensfreiheit sind Ergebnis der grandiosen Evolution. Er kann als einziges bisher im Weltall bekanntes Lebewesen die ganze Entwicklung mit seiner Wissenschaft weitgehend verstehen und sie mit seiner Technik sehr vielfältig und nachhaltig nutzen. (Unsere Raketen treffen wirklich einen vorher ausgesuchten Stern, wir können Tiere klonen, uns ebenbürtige Schachcomputer bauen, Wüsten bewässern, riesige Flugzeuge um den Erdball herum ans Ziel bringen usw. usw.) Wir sind Mitläufer, Mitwisser und inzwischen auch Mitgestalter der Evolution.

Der die Bildung unserer Gegenwart zusammenfassende Dietrich Schwanitz hält deswegen in seinem Bildungsbuch[8] das „Konzept der Evolution" für „hochaktuell". Er stellt heraus, dass man ergänzend zu der kosmisch-biologischen Evolution in den Sozial- und Kulturwissenschaften heute von einer „Evolution der Ideen" spricht. Hinzu kommen die rasanten Evolutionsschritte der Wissenschaften und der Technik, bei der sich das Wissen der Menschen in wenigen Jahren jeweils verdoppelt! Evolution ist deswegen so sehr der verbindende, evidente, zentrale Hintergrund-Gedanke unserer Zeit, dass alle denkerisch davon ausgehen und ihn beachten sollten. Deswegen kommt auch der Papst im oben genannten Aufsatz zu der Schlußfolgerung: „Jedenfalls führt an dem Disput ... der Evolutionslehre ... kein Weg vorbei."[9] Unglaublich viele detaillierte Forschungsergebnisse auf vielen Gebieten der Wissenschaften werden durch diese Theorie integriert!

3. Die ganz große Perspektive der Evolution durch Teilhard de Chardin

Der christliche Wirtschaftsphilosoph Manfred Sliwka sieht an als Sinn der Evolution und als Ziel jeder Institution, von Staaten und Firmen und fürs persönliche Leben den Einsatz für das „Gedeihen das Lebens in Vielfalt und Fülle."[10] Darüber hinaus erhält die Evolutionslehre eine umfassend positive, sinngebende Tiefe und grandios hoffnungsvolle Weite aber, wenn man dem großen Denker, katholischen Theologen, Naturwissenschaftler und Visionär Pierre Teilhard de Chardin folgt (1881-1955), der um das Jahr 1970 unter Wissenschaftlern und Theologen intensiv und verbreitet diskutiert wurde. Hans Küng reiht ihn in seinem aktuellen Buch „Existiert Gott?" unter die ganz großen christlichen Denker ein.[11]

Auch Hoimar von Ditfurth verehrt Teilhard.[12] Und Jostein Gaarder (Sofies Welt) und nach der Financial Times vom 5.5.2000 auch einige Biologie-Nobelpreisträger, ein US-Vizepräsident (Al Gore) und vor allem High-Tech-Internet-Globalisierer und viele andere vertreten Teilhards Ideen und führen sie bewußt weiter.

Denn Teilhard hat als erster sogar schon die geistige Umhüllung des ganzen Erdballs mit Internet-Information und die Kompressionsphase der Globalisierung vorausgesagt. Er hat als erster den engen Biologismus von Darwin („der Mensch stammt vom Affen ab") aufgenommen und ergänzt und ins Ganze der Welt eingetragen: Das erste vorläufige Ziel der Evolution ist der Mensch, Christus anschließend ist das Ziel des Menschen (s. u. Punkt 4).

Wie kein anderer hat er die Evolution als Zentrum des Denkens und als Vermittlung der Weltanschauungen durchdacht. Mit seinem ganzen Werk erläutert er seine Haupt-These: „Die Evolution ... ist die allgemeine Bedingung, der künftig alle Theori-

[8] Schwanitz, Bildung, Frankfurt, 1999, S. 506 und 366.
[9] Siehe Anmerkung 5.
[10] Siehe Anmerkung 3.
[11] Hans Küng, München, 1978, S. 201ff.
[12] Hoimar von Ditfurth, Wir sind nicht nur von dieser Welt, Hamburg 1981, S. 137f.

en, alle Hypothesen und alle Systeme entsprechen und gerecht werden müssen, sofern sie denkbar und richtig sein wollen. Ein Licht, das alle Tatsachen erleuchtet, eine Kurve der alle Linien folgen müssen: das ist die Evolution!“[13] Sie ist der umfassendste und konkreteste Rahmen, das „gemeinsame Feld“, der gemeinsame Nenner! Dadurch werden im Wesentlichen alle Wissenschaften, Religionen und Weltanschauungen zusammengehalten.

Teilhard sieht eine einheitliche Bewegung unserer Weltgeschichte vom Urknall, dem Punkt „Alpha“ zu einem endgültigen Ziel, das er „Omega“ nennt. Dabei beschreibt der Punkt Omega bei ihm mit anderen Worten dasselbe, was die Bibel an vielen Stellen voraussagt: eine Vollendung der Welt bei der nach der Offenbarung Johannes 21,4 Gott alles erneuert und alle Tränen trocknet. Alle Evolutionslinien laufen nach Teilhard darauf zu. Deswegen können wir einer begründeten Hoffnung vertrauen!

Von allem engen Fundamentalismus unterscheidet sich seine Evolutionsanschauung dadurch, dass sie die Gesamtwirklichkeit: Gott und die Welt, den Einen und das Viele, Geist und Materie, Vergangenheit und Zukunft, Wissenschaften und Religionen wie kein anderes System heute konkret, präzise und differenziert und gleichzeitig komplex, tolerant und hoffnungsvoll umfasst und in sich aufnimmt. Teilhard als frommer Christ interpretiert in einer grandios mutigen Vision die ganze Evolution als Gottes Willen, Plan und Programm. Wenn man ihm folgt, wird man im Wesentlichen überzeugt von einem Sinn der ganzen Evolution und der Hoffnung für jeden Menschen auf eine endgültige Vollendung bei Gott!

3.1. Sehr wesentlich ist für Teilhard die Folge der verschiedenen Entwicklungsstufen der Evolution,

die immer komplexer und bewußter werden. Physiker und Astronomen beschäftigen sich nach Teilhard besonders mit der Evolutionsstufe „Kosmosphäre“ (d.h.die Milchstraßensysteme breiten sich vom Urknall an seit ca. 18 Milliarden Jahren aus), Geographen mit der „Geosphäre“ (d.h. seit 6 Milliarden Jahren stabilisiert sich unser Erdball), Biologen mit der „Biosphäre“ (d.h. die Erde umhüllt sich seit etwa 2 Milliarden Jahren mit einer grünen Hülle von Pflanzen und Tieren). Bei Teilhard nur angedacht und nicht extra formuliert ist die „Psychosphäre“, deren Auswirkungen die Psychologen erforschen (d.h. die Erde umhüllt sich mit höherem Säugetier-Leben und ihren Herden, d.h. mit Lebewesen, die nicht nur Instinkte und Triebe, sondern auch komplexe Emotionen haben).[14]

Mit dem Auftreten des Menschen in der „Noosphäre“ verzweigen sich die Bereiche der Wissenschaften zusätzlich in die Bereiche von Naturwissenschaften und Technik, Medizin, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Recht. Pädagogik, Geschichte usw. Hinzu kommt heute der Bereich der Globalisierung von Information usw. (d.h. die Erde umhüllt sich global mit Gebäuden, Transport- und Informationswegen und einer geistigen Hülle von globalisierter Information und Computervernetzung rund um den Erdball!) Man muß annehmen, dass bis dahin im Wesentlichen alle Wissenschaftler und Denker Teilhard zustimmen können. Wichtig ist noch zu den Evolutionsstufen, dass die komplexeren auf den ursprünglicheren aufbauen. Menschen müssen erst essen, um denken zu können, formuliert Teilhard einmal auf den Punkt gebracht.

[13] Teilhard, Der Mensch im Kosmos, 7.Aufl. München 1964, S. 206.
[14] Teilhard, Der Mensch im Kosmos, München 1959, S. 258f. und Die Zukunft des Menschen, Freiburg 1963, S. 285 f und 385ff.

3.2. Mit den Perspektiven und humanen Werten der Christosphäre,

welche der Noosphäre als höhere, nächste Evolutionsstufe folgt, mit ihrer Ethik von Nächsten- und Feindesliebe und mit der Vollendung der Welt beschäftigen sich besonders die Theologie und indirekt oder direkt die Philosophie, aber auch die Kulturwissenschaften. So macht z.B. Hans Küng darauf aufmerksam, dass humane Ideen inzwischen weltweit Religionen und Weltanschauungen insgeheim reformiert haben zu weniger Aberglauben und mehr Humanität und Menschenrechten. Dabei hat das Christentum durch Jesus, Reformation und Aufklärung schon einiges vollzogen, was andere Religionen noch vor sich haben.[15] Das heißt: brutales Faustrecht, Kannibalismus, religiöse Tieropfer, Kinderopfer, Inzest, Tempelprostitution, Witwenverbrennung, Versklavung von Frauen, Blutrache, Sklaverei, brutale Eroberungskriege, Rache, Vergeltung, Tierquälerei, Lynchjustiz u.ä.m. sind weltweit seit Christi Erscheinen und Wirken soweit im Prinzip so geächtet, dass kein ethischer, aufgeklärter Mensch sie mehr ernsthaft öffentlich vertreten kann![16]

Sehr hoffnungsvoll und realistisch ist in diesem Zusammenhang auch die Überzeugung und Erfahrung des Wirtschaftsphilosophen Sliwka, dass Institutionen langfristig nur gedeihen, wenn ihre Leistungen dem Gedeihen des Lebens in Vielfalt und Fülle dienen. Jede Führungsintelligenz entscheidet sich daran, ob sie nur einer Gruppenmoral egoistisch dient oder eine Verantwortung für die höheren Wertebenen einschließt.[17]

3.3. Komplexitäts-Stufen

Die Evolutionsstufen nach Teilhard kann man auch beschreiben als ein grandioses Anwachsen von Komplexität und Bewußtsein, von Möglichkeiten und Freiheit. Vom Atom zum Molekül, zur Molekül-Kette, zum Einzeller, Mehrzeller, einfachen Lebewesen, höheren Tieren mit Emotionen steigt die Komplexität und die Fähigkeiten der Lebewesen. Das Komplexeste im Weltall ist der Mensch. Der Personen-Schaffende und selbst auf jeden Fall persönliche Gott ist grandios komplexer als der Mensch. Beten, d.h. Kommunikation mit Gott ist das Komplexeste, was Menschen in ihrem Leben denken und erfahren können![18]

3.4. Man behauptet zusammenfassend

nichts Falsches, wenn man sagt, dass die Evolutionslehre die gesamte Wirklichkeit und die sich anschließenden Bereiche der Wissenschaften evident erklärt. Sie ist ein Hintergrund-Sinn unserer Welt, von dem alle Menschen denkerisch ausgehen sollten, um der Wahrheit zu dienen. Mal journalistisch formuliert, könnte man sagen, sie ist das Fundament für die Basis aller Grundlagen.

---

[15] Hans Küng, Projekt Weltethos S. 116f, 90 ; Wozu Weltethos Freiburg 2002, S. 12.

[16] Anmerkung mit leicht gequältem Gesichtsausdruck: Da die Christosphäre leider noch nicht genug fortgeschritten ist, kann man ganz lauthals leider bisher nur die Überwindung des Kannibalismus als offensichtlichen Fortschritt preisen. Aber die vielen Teilerfolge sind andererseits enorm und hoffnungsvoll! Nur Pessimisten und Zyniker könnten das leugnen!

[17] Sliwka s.o. S. 259.

[18] Teilhard und Julius Kahl s.o.

4. Christologische Vertiefung der Evolution: Anwendung auf die Heilsgeschichte der Bibel und auf den kosmischen Christus. Christus rettet die Evolution!

Der geniale und weiterführende Gedanke von Teilhard liegt darin, das gemeinsame Feld der Evolution intensiv christlich zu interpretieren und vom Ursprung her und zur Zukunft hin perspektivisch auszuziehen! Seine Hauptthesen dazu:

1. „Gott schiebt vom Anfang die Evolution vor sich her und zieht sie am Ende zu sich hin."[19] Dieser These könnten im Kern noch die Religionen zustimmen. Seine christliche Hauptthese aber ist:
2. Jesus programmiert von Anfang an die Evolution im Sinne des anthropischen Prinzips: d.h. ein gütiger Schöpfer wollte offensichtlich ein denkendes Wesen wie den Menschen als Gegenüber haben.

Deswegen hat Gott diese Welt mit ihren präzisen Naturkonstanten und -Gesetzen und einem Entwicklungsprogramm mit innerer Dynamik und zielstrebiger Lebens-Energie, mit durchgespielten, wie Zufall erscheinenden Höherentwicklungen so geschaffen, dass menschliches Leben möglich ist. Das erste Ziel der Evolution ist deswegen der Mensch. (Unsere Intelligenz und unsere Sehnsucht nach Gott sind der beste Beweis für Gottes Plan und Ziel.)

Das Ziel der Menschen ist Christus, der in dieser Welt schon als unüberbietbar vorbildlicher, wahrer, gottverbundener, nicht entfremdeter Mensch gelebt hat. Das Ziel von Christus ist die Vollendung der Weltgeschichte in Gottes ewigem Reich. M.a.W.: Im Evolutionsprozeß erscheint der Programm-Programmierer der Evolution, Jesus Christus, um als auferstandener kosmischer Christus in der Christosphäre (s. 3.2) alles Positive im Prozeß der Evolution zur Vollendung, d.h. zum Punkt Omega zu führen.

Dieser Glaube ist für Teilhard besonders wichtig! Er formuliert sogar: Christus rettet die Evolution! Ohne Christus, einen göttlichen Sinn und die Vollendung bei Gott würde die reine, zwar unbezweifelbare Evolution wahrscheinlich irgendwann irgendwie im Leeren verlöschen. In einer Evolution bis zur Vollendung dagegen ist der kosmische Christus der Motor und Ziel. Jesus gibt dem ganzen Evolutionsprozeß einen Sinn: wir sind mit ihm unterwegs zum Ziel bei Gott, bis Gott alle Tränen trocknen wird! Da wir technisch schon Weltklasse sind, ethisch mit unseren Kriegen und unserem Egoismus noch weit zurück sind, ist der kosmische Christus eminent wichtig für uns alle! Denn nur mit der Nächsten- und Feindesliebe und der Bergpredigt von Jesus Christus wird die Menschheit sich durch Terror und Vergeltung nicht zerfleischen, sondern überleben und zum Ziel kommen.

Gleichzeitig stellt Teilhard heraus: „Die Evolution rettet Christus!" In einem total zufälligen, im Grunde chaotischen und sinnlosen Kosmos ohne Evolution wäre Christus irgendein origineller Mensch der Vergangenheit, ein helles Streichholz, das in der Nacht einmal aufgeflammt ist! Die Evolution gibt Christus die entscheidende Bedeutung für den hoffnungsvollen Sinn des Ganzen.

Atheisten können gewöhnlich diese spezifisch christliche Interpretation der gesamten Evolution nicht übernehmen und glauben. Gewöhnlich aber geben sie zu, dass diese Thesen sehr plausibel und als Diskussionsgrundlage sehr ernst zunehmen sind. So schrieb z.B. der Klassensprecher meines Unterprima-Religionskurses: Ich als bekennender Atheist muss zugeben, das Teilhards System sehr plausibel ist!

[19] Teilhard, Die Zukunft des Menschen, Olten und Freiburg, 1963, S. 109.

Weil Teilhard mit evolutionären Begriffen die traditionelle Lehre der Kirche neu in Worte fasst, entspricht sein Denken den geistigen Bedürfnissen und den Gegebenheiten unserer Zeit. Geistig interessierte Schüler und erwachsene Intellektuelle mögen deswegen gewöhnlich die Schematisierungen von Teilhard! Da er die traditionellen Begriffe der kirchlichen Lehre evolutionär formuliert, hat er sie Zeitgenossen neu aufgeschlossen. Durch seine Interpretation der Schöpfung als Urknall, der Heilsgeschichte als ethisches Wachsen der Menschen, des irdischen Jesus als Vorbild fürs ethische Handeln, des auferstandenen Christus als kosmischer Christus, der mit seiner Christus-Energie die Vollendung, den Punkt Omega vorantreibt u.ä.m. vermittelt er Zeitgenossen den christlichen Glauben neu und überzeugend. Auch vielen nachdenklichen Christen erklärt er die Bedeutung von Jesus so, dass sie den auferstandenen, lebendigen Christus besser verstehen und weitersagen können!

Die immer wieder auch von Theologen schwer erklärbare Frage der Theodizee „Wie kann ein gütiger Gott so viel Böses zulassen?“ versucht Teilhard übrigens mit dem Lösungsansatz zu beantworten: Der biologische, rein darwinistische Kampf mit dem Überleben des Lebenstüchtigsten war in der Biospäre nötig, um komplexeres Leben zu fördern und zu steigern. Es gibt dafür vermutlich auch für den Schöpfer bei diesem konkreten Evolutionsprozess offensichtlich keine Alternative! (Offensichtlich wollte Gott nicht auf einen Schlag eine perfekte Welt nur mit Engeln hinzaubern, sondern eine abenteuerlich faszinierende Höherentwicklung fördern.) Der gütige Gott hatte aber im Blick, dass dieser brutale Auslese- und Leistungswettkampf sich nur abspielte in den Anfangsphasen zwischen Lebewesen ohne Bewußtsein, z.B. zwischen Regenwürmern, die von Amseln gefressen werden.)

Die rein biologisch unbewußte Phase haben wir Menschen aber heute weit hinter uns gelassen. Unter Menschen sollte es deswegen nach Teilhard nur noch ein bewußtes Streben und einen fairen Wettstreit geben auf der Suche nach den besten humanen, naturgemäßen und liebevollen Lebensformen.[20] Allerdings bleibt die Theodizee-Frage bei unverschuldeten Natur- und persönliches Katastrophen bestehen.

Was die nächste Stufe: Vollendung der Christosphäre im Punkt Omega angeht, ist Teilhard übrigens kein illusionärer Schwärmer. Jede neue Evolutionsstufe ist bisher nur unter großen Geburtswehen entstanden.

Ein Beispiel: Allein durch die Evolution der Pflanzen entstand damals die Sauerstoff-Hülle der Erde. Sauerstoff war aber für höheres Leben eine Zeitlang ein giftiger Stoff. Erst als die Lebewesen verstanden, den giftigen Sauerstoff der Erdhülle als Energie durch Atmen für ihr Leben zu nutzen, konnten sie die Verbreitung beginnen, der auch wir unsere Existenz verdanken.[21]

Teilhard folgt für die Zukunftsperspektiven den in der Bibel geweissagten apokalyptischen Geburtswehen vor dem Ende der Welt. Dadurch läßt er sich von allen Problemen und Krisen der Gegenwart, Krieg und Terrorismus nicht entmutigen und verbreitet persönlich und für die Erde eine große Geduld, Tapferkeit und Hoffnung.

Übrigens unterstützt der dänische Professor Bjørn Lomborg mit der Sammlung weltweiter Daten in diesen Tagen aufsehenerregend die positive Hoffnung Teilhards für die Zukunft. Sein Ergebnis: „Kinder, die heute zur Welt kommen, auch in Entwicklungsländern, werden länger leben, mehr zu essen haben, besser geschult und gesünder sein, einen höheren Lebensstandard erreichen, über mehr Freizeit und größere Möglichkeiten verfügen, ohne dabei die Natur zu zerstören ...“ Auch der größte

[20] Teilhard, Pilger der Zukunft, Herder TB 330, Freiburg, 1969, S. 45.
[21] z.B. Hoimar von Ditfurth: Dimensionen des Lebens, München 1977, S. 91f.

Pessimist kann nach Lomborg nicht leugnen, dass die Menschen statistisch heute doppelt so alt werden, wie vor hundert Jahren.[22] Noch verblüffender ist, daß der geistreiche Atheist R. Dawkins einen Wandel des ethischen Zeitgeistes zu mehr Humanität feststellt aber nicht erklären kann.[23] Teilhard sieht darin ganz plausibel das Wirken des kosmischen Christus.

5. und 6. Der schlagendste Beweis für die Wahrheit von Teilhards System ist, dass dem evolutionären Stufenbau der Realwelt ein Stufenbau der Wissenschaften und Weltanschauungen und ihren Ethiken entspricht.[24] Weil Teilhards System im ganz umfassenden und tiefen Sinn wahr ist, versteht er im Kern viele Weltanschauungen und ihre Unterschiede und kann komplex vermitteln zwischen vielen Standpunkten, die in ihrer Einseitigkeit beschränkt oder gar gefährlich sind.

5. Kreationismus-Streit

In den USA tobt zum Beispiel gerade der Weltanschauungskampf des Kreationismus : Bibel gegen Darwinismus und Evolution. Weil Teilhard in seiner Seele und in seinem Denken sehr stimmig beides integriert hat, gleichzeitig ein international bedeutender Naturwissenschaftler (und Entdecker des Peking-Menschen) und ganz frommer Christ und verwegener Christusverehrer zu sein, könnte sein Denken im Streit vermitteln: Indem Teilhard die Evolution christlich interpretiert, findet er ganz überzeugend die höhere Synthese, die beide Positionen versöhnt.

Man muss doch klar sehen: Wie Teilhard heute haben zur Zeit der Bibel die Israeliten damals den höchsten Stand des naturwissenschaftlichen Weltbildes von den Babyloniern übernommen, theologisch interpretiert und – was Polytheismus und Astrologie anbelangt – kritisiert und aufgeklärt. So sieht das Weltbild der Bibel nach 1. Mose 1 die Erde noch als Scheibe mit einem festen Firmament drüber. An ihm sind Sonne, Mond und Sterne befestigt (1.Mose 1,17). Über dem Firmament und unter der Erdscheibe ist Wasser. Wenn es regnet, öffnen sich die Schleusen des Himmels (2. Kön 7,2).

Lenkt es nicht quälend sinnlos vom Glauben ab, wenn man dieses Weltbild heute als Wahrheit verteidigen will? Die Bibel ist kein naturwissenschaftliches Lehrbuch! Es ist aber ganz sicher Gottes Wort, ein Buch, durch das wir alles Wesentliche von Gott erfahren! Ihre entscheidenden Glaubensaussagen kann ein Darwinist nicht bestreiten! Die ganze Schöpfung stammt von Gott, der sie begleitet und seinem Ziel entgegen führt! usw. Reine Darwinisten sehen nur einen reduzierten Aspekt der Welt und verabsolutieren ihn eng und reduktionalistisch! Teilhard dagegen blickt auf das Ganze und die umfassende Wirklichkeit, die er und wir als Gott verehren!

[22] Bjørn Lomborg, The Skeptical Environmentalist, Cambridge, 2001 und Alfred Zänker in der Zeitschrift MUT, März 2002 S. 25ff
[23] S.o. Anm. 6 Dawkins S. 357 ff
[24] Vgl. Ludwig Ebersberger, Antwortschreiben an Kardinal Ratzinger 31.1.2000.

6. Vertiefende Anwendung aufs Ganze der Wirklichkeit, auf die abendländische Geistesgeschichte und auf Parallelen zu wichtigen Denk-Systemen heute

Unglaublich faszinierend ist, wie weit und tiefsinnig man Teilhards System anwenden, parallelisieren und übertragen kann! Die Wahrheit und Güte jeder wissenschaftlichen Theorie zeigt sich ja immer darin, wieweit sie das Ganze und alle Einzelheiten verstehbar macht. „Für das Ganze aber bedürfen sie der Deuter", m.a.W. brauchen wir die Visionäre! Diese These des alt-griechischen Denkers Pindar stellt der bedeutende Religionsphilosoph M. Theunissen einem Buch voran.[25]

Die Wahrheit und Bedeutung von Teilhards System liegt deswegen darin, dass er unsere ganze unübersichtliche Wirklichkeit sehr weitgehend und übersichtlich einfangen und sinnvoll im Wesentlichen verstehen und erklären kann. Im Sinne von Hegels These „das Ganze ist das Wahre", umfasst er die gesamte Wirklichkeit. (Sicher kann jeder Mensch irgendetwas ganz Originelles in die Welt schleudern! Wenn es aber genau besehen aus dem Ganzen unserer Wirklichkeit herausfällt, hat es wenig Erkenntniswert!)

Teilhards Größe liegt dagegen darin, dass man praktisch in verdichteter Form und holzschnittartig die ganze Geistesgeschichte durch sein System im wesentlichen Kern verstehen kann. Auch das Hauptanliegen der Religionen und der Wissenschaften kann man durch Teilhard differenziert verstehen. (Als Begründung bräuchte man allerdings dazu ein umfangreiches Buch und nicht nur diesen kleinen Aufsatz!)

Mit anderen Worten: Die Stärke von Teilhards Denken liegt darin, dass er kein enger ideologischer Evolutionist ist, sondern dass sein System sehr viele unterschiedliche Denker und Ethiker und Weltanschauungen tolerant und verständnisvoll in das große Evolutionsprogramm Gottes integrieren kann. **Denn bei allen positiven Denkern gibt es Entwicklungsstufen, Schichten oder Dimensionen, welche immer weiter qualitativ höher oder komplexer werdenden Stufen folgen**: Schon seit Platons Höhlengleichnis kann man aus dunkler Höhle zum Licht der göttlichen Aufklärung gelangen, bei anderen Denkern aus Irrtum zur Wahrheit, aus neurotischer Angst zur Freiheit, aus Enge zur Fülle, aus Unterdrückung zum wahren Leben, aus Gottesferne zur Gottesnähe usw.

Die Stufen der Evolution nach Teilhard entsprechen dabei – vereinfacht, aber akzeptabel – überraschend den Stufen bzw. den Schwerpunkten der großen Denker und Ethiker. Für das Gespräch ergeben sich dadurch konstruktive Möglichkeiten, bei denen man nicht eigensinnig aneinander vorbeiredet, sondern den Überblick behält.

Vor diesem Hintergrund gibt es ganz faszinierend **viele wichtige Parallelen,** die man sehen, verstehen und anwenden kann. Sie unterstützen Teilhards System:

6.1. Anwendung auf die ontologischen Systeme

Irgendwann hat Teilhard als katholischer Theologe und gleichzeitig Naturwissenschaftler erkannt, dass das maßgebliche ontologische Stufensystem der katholischen Theologie und des christlichen Abendlandes (von Thomas von Aquin bis heute)[26] überzeugend wahr wird, wenn man es nicht räumlich-mystisch, sondern evolutionär-zeitlich versteht. Bisher war Gott in erster Linie „der Höchste", das höchste Wesen im Weltall. Er ist im Himmel. Evolutionär-zeitlich treibt er dagegen in der Zeit die Evolution zu seinem Ziel.

---

[25] Michael Theunissen, Pindar, München 2000, Titelseite.
[26] Vgl. Wilhelm Weischedel, Die philosophische Hintertreppe, München 2001, S. 96.

In diesem Sinne hat der Biologie-Nobelpreisträger Konrad Lorenz bestätigt: Die Stufen bzw. Schichten des Seins (Materie, Pflanzen, Tiere, Geist und Seele des Menschen, Engel, Gott) von Aristoteles, Thomas von Aquin über Nicolai Hartmann und Paul Tillich u.v.a.m. sind wahr, wenn man sie evolutionär-zeitlich versteht und interpretiert.[27]

6.2. Anwendung auf die Ethik und auf das Weltethos (Hans Küng)

Ein sehr wesentlicher Aspekt für die Wahrheit und Weite von Teilhards System ist seine Anwendung auf die Ethik und das Weltethos: Man kann die Stufen der Evolution mit den Stufen der Ethik parallelisieren: der Biosphäre entspricht eine Selbstbehauptungs-, Überlebens- und Fortpflanzungsethik, für die jedes Lebewesen programmiert ist. Sie ist lebensnotwendig, weil jedes Lebewesen zur fundamentalen Selbsterhaltung – neben der Liebe zum Nächsten – verpflichtet ist. Zur Psychospäre gehört die Gruppenethik, erotische Liebe, Eltern-Liebe für ihre Kinder, emotionalen Bindungen unter Menschen und ihre Konflikte. Die Vernunftethik der Noosphäre thematisiert die weltweite „goldene Regel", Kants kategorischen Imperativ, Recht und Gerechtigkeit und das Gewissen. Die Christosphäre hat schließlich die großen humanen und idealen Ziele vor sich: Nächsten- und Feindesliebe.

Diese Stufen formuliert auch Hans Küng in seinem „Projekt Weltethos": Ehrfurcht vor dem Leben und Individuum, Solidarität, Gleichberechtigung, Toleranz.[28] Mit anderen Worten vertritt der Wirtschaftsphilosoph Manfred Sliwka diese Stufen: Begabung für berufliche Nutzung, Familie und Freunde, Engagement für den Staat, Gedeihen des Lebens in Hülle und Fülle.[29] Der bekannte Psychologe Abraham Maslow diagnostiziert die bekannten Motivationsstufen: Sicherheit, Liebe, Anerkennung, Selbstverwirklichung.[30] Naturschützer sehen die Bereiche Holismus (d.h. die Verbundenheit des ganzen Kosmos), Biozentrik, Mitfühl-Pathozentrik emotionaler Lebewesen, Anthropozentrik.[31] Auch der Existenzphilosoph Karl Jaspers vertritt diese Stufen der Ethik.[32] Die Soziologie hat die Schwerpunkte: Wirtschaft, Sozialstruktur, politische Herrschaft und als Übergeordnetes: Kultur, Religion und Sinnfragen.[33] usw.usw.

6.3. Faszinierende Anwendung auf die Psychologie

„Die Tiefenpsychologie wurde so, wie wir sie kennen, erst nach der Evolutionslehre möglich" sagt Carl Friedrich von Weizsäcker.[34] Der Begründer der Tiefenpsychologie Sigmund Freud denkt tatsächlich evolutionär: Im Mutterleib haben wir alle im Schnelldurchgang die biologische Evolution vom Einzeller bis zum Menschen durchgemacht. Nach der Geburt durchlebten wir nacheinander die vier Phasen: reine Existenz, orale, anale und genitale Phase. Für Freud ist unglaublich wichtig, dass eine der oben erwähnten Phasen in der Kindheit das Leben eines Erwachsenen, seine Emotionalität, innere Stimmung, Konflikte, Werte und seine ganze Weltanschauung lebenslang prägt und bestimmt!

Die drei für mich bedeutendsten Psychologen der Gegenwart, Fritz Riemann (Grundformen der Angst), Eugen Drewermann[35] und Friedemann Schulz von Thun[36], bauen

[27] Konrad Lorenz, Die Rückseite des Spiegels, dtv, München 1977, S. 56 ff:
[28] Hans Küng, Projekt Weltethos , S. 93-96.
[29] Manfred Sliwka , Die Werte-Landschaft in Deutschland: eine Vision, Lübeck, 1999.
[30] Abraham H. Maslow z.B. in der Zeitschrift: Warum? Oktober 1976.
[31] Martin Gorke: Vom Eigenwert der Natur Nabu Neumünster S. 11
[32] Karl Jaspers, Einführung in die Philosophie, München 1971, S. 47-49.
[33] Fritz Riemann, Grundformen der Angst.
[34] Carl Friedrich von Weizsäcker: Zeit und Wissen, München 1995, S. 946.
[35] Eugen Drewermann, Strukturen des Bösen, Bd II. Paderborn, 1988, S. 546 ff.

als Konsequenz von Freuds Phasen vier Schwerpunkte und Pole auf, die wir lebenslang und lebensnotwendig brauchen: **Distanz, Nähe, Ordnung, Freiheit.** Dabei entspricht z.B. nach Eugen Drewermann der Distanzpol der reinen Existenz-Phase, die Nähe-Gestimmheit der oralen Phase, Ordnung und Gerechtigkeitsstreben der analen Phase und Freiheit der genitalen Entwicklungstufe.[37] Auch der bekannte Psychologe Erik H. Erikson verwendet dieses Schema in „Identität und Lebenszyklus" und differenziert es nach den Lebensaltern.

6.4. Faszinierende Anwendung auf die Religionen

Alle Religionen und alle seelisch gesunden Menschen brauchen alle vier Riemann-Pole zum Leben! Man tut Religionen und Mit-Menschen und sich selbst (!) aber kein Unrecht, wenn man sieht, dass bei jedem von uns *ein* Riemann-Pol unsere innerer Stimmung und Motivation prägt.

Buddhisten stellen die erste Stufe „reine Existenz" ganz elementar in den Vordergrund: Wenn jeder Mensch heilsame Distanz halten würde zur schlimmen Welt, zu Menschen und zur eigenen Gier und Sehnsucht und den Trieben und mit sich selbst in Einklang stände, gäbe es den Weltfrieden.

Bei Juden mit der Thora und bei Moslems mit der Scharia-Ordnung stehen darüber hinaus Gerechtigkeit, Gewissen, viele Gebote und Gesetze und eine Kultur der Ehre im Vordergrund.

Christen betonen die für sie nächste Stufe, dass Barmherzigkeit und Vergebung wichtiger sind als vergeltende Gerechtigkeit. Sie reden gern von Liebe und Nähe zu Gott und den Menschen. Da sie sich für alles Böse in der Welt zum Teil mitschuldig fühlen, leben sie eine Kultur der Verbundenheit und Schuldgefühle.

Die vielen tausend Götter des Hinduismus sind Symbol einer hysterisch großen Freiheit gegenüber festgelegten Religionen und Dogmen.[38] Der kosmische Christus, der alle Stufen vollenden wird, steht natürlich für Christen am Ziel von allem.

6.5. Die Evolution ist persönlichkeitsfördernd[39]

Es entspricht Teilhards Denken, dass die vier persönlichen Phasen und Pole nach Freud und Riemann mit anderen Worten seinen fortschreitenden Evolutionsstufen entsprechen. Aber auch geschichtsbestimmende Philosophen wie Hegel und Karl Marx folgen dem Evolutionsschema. Nach dem verbreiteten Bildungsbuch von Schwanitz[40] hat Hegel, geistiger Vater von Karl Marx, seine Weltgeschichte der Erkenntnis-Fortschritte geschrieben in Anlehnung an die Erkenntnisfortschritte eines einzelnen Menschen! So wie ein einzelner Mensch wachsen und reifen kann, hat auch die Menschheit Möglichkeiten zum komplexeren Denken. Die ganze geistige Weltgeschichte der bestimmenden Ideen hat Parallelen zu den Stufen eines Bildungsromans![41]

Es gibt ja vereinfacht, aber nicht falsch, erstaunliche Parallelen: Nach der Geburt folgen wir den Evolutionsstufen zu immer mehr geistiger Komplexität. Ebenso: Die Dimensionen bzw. Schichten der ganzen abendländischen Philosophie von Aristoteles bis Marx, Nicolai Hartmann, Paul Tillich u.v.a., die sich vom Materiellen bis zum Gei-

---

[36] Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden Bd. 3, S. 262 ff.
[37] Eugen Drewermann: Strukturen des Bösen, Teil 2, Paderborn 1988, S. 547.
[38] Z.B. Gott kommt. Einführung in die Religionskunde, Neukirchen 1973.
[39] Teilhard: Der Mensch im Kosmos, München 1959, S. 267 ff.
[40] Siehe Anmerkung 8.
[41] Schwanitz, a.a.O., S. 217.

stigen erheben, folgen den Entwicklungsstufen der Evolution (s.o. 5.1 Konrad Lorenz).

7. Zusammenfassend ist Teilhard heute so aktuell und wichtig,

weil er für die Frage des modernen Menschen nach einem rationalen, mit naturwissenschaftlichen Denken vereinbaren intuitiven und komplexen Glauben eine überzeugende Antwort gefunden hat! Der Psychogieprofessor Julius Kuhl analysiert in seinem aktuellen Buch „Der kalte Krieg im Kopf“[42] sehr einleuchtend, dass unsere technische Kultur beim Denken die rein rationale Gehirnhälfte betont. Die komplex, intuitiv ganzheitlich denkende Hemisphäre wird dagegen vernachlässigt. Diese Apartheid in unserem Denken gefährdet, dass unser Leben gelingt. (Tests zeigen, dass z.B. jeder Bürgermeister zum Scheitern verurteilt ist, wenn er nur rein rational denkt.)

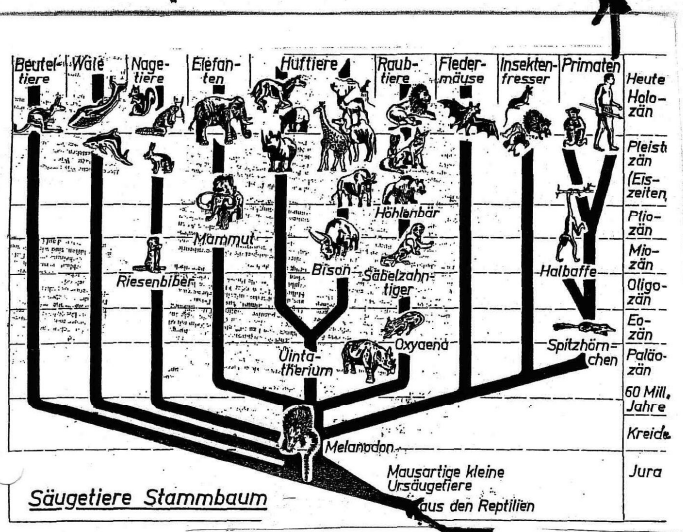
Teilhard verbindet im großen Stil rational wissenschaftlich genaues und visionär komplexes, alles umfassendes Denken. Dadurch zeigt er im heute unübersichtlichen Dschungel rein rationaler Spezialisten, die sich hochintelligent, aber gefährdet durch Einseitigkeit, ja Fachidiotie untereinander nicht mehr verstehen, einen aufklärenden, erleuchtenden Weg und Überblick. Mit Teilhards Theorie können sich alle, d.h. Wissenschaften und Religionen, Glaube und Darwinismus u.a.m. im Detail begegnen. Schritt für Schritt können sie dann im „gemeinsamen Feld“ ihren Standpunkt erläutern, sich geschwisterlich kritisieren, aber auch das komplex Verbindende sehen und noch präziser finden. Die Wahrheit von Teilhards Stufen-System der Evolution, Weltgeschichte und Ethik bis zur Vollendung zeigt sich besonders darin, dass jede Weltanschauung einen anerkannten Platz hat. Es ist für Teilhard wichtig, nichts zu verkennen und niemanden zu kränken.

Aus allen diesen Gründen kann sich im Gespräch auch ein Katholik oder christlicher Pietist, ein Moslem, Atheist, Psychologe, Techniker, Idealist oder ein Materialist u.ä.m. sich im Wesentlichen in dem Teilhard-System der Evolution erstmal wiederfinden, um dann weiterzudenken. Auch wer die Christosphäre nicht offiziell akzeptiert, sieht doch auf jeden Fall die Aufgabe, in Zukunft mehr Humanität und Liebe zu fördern!

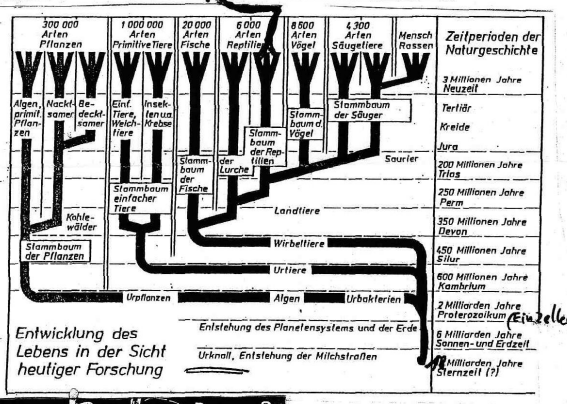
Erfahrungsgemäß ist Teilhards Evolutionsschema eine große Hilfe zu einem verständnisvollen Gespräch, bei dem man nicht endlos aneinander vorbeiredet, sondern von einer gemeinsamen Basis aus losgehen, ja zu gemeinsamen geistigen Höhenflügen starten kann. Teilhard fordert uns auf, erhaben, unerschrocken und barmherzig auf dem Weg der Hoffnung und der reineren Liebe zur Schöpfung weiter zu denken und weiter zu gehen. Am wichtigsten aber ist die wunderbare Erfahrung, dass man Teilhards Vision und System nicht bedenken kann, ohne nach einiger Zeit von einer nachhaltigen Hoffnung angesteckt zu werden! Die Stufen der Evolution nach Teilhard führen notwendig zu einem guten Ziel und begründen Vertrauen in einen hoffnungsvollen Ausgang der Weltgeschichte. Teilhard öffnet in resignierten Zeiten einen Hoffnungshorizont! Mit Christus rettet Teilhard den Sinn der ganzen Evolution!

[42] S. Anm. 1

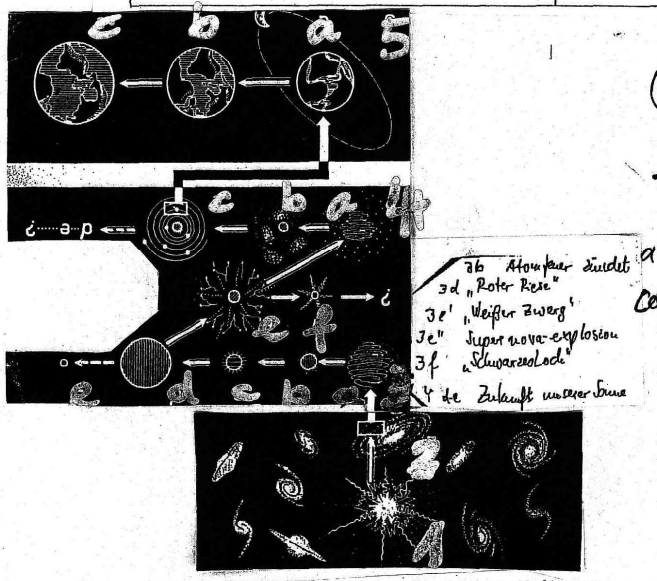
Evolutions-Stufen



Säugetiere Stammbaum



Entwicklung des Lebens in der Sicht heutiger Forschung



Die Geschichte vom Urknall bis zur Erde

C) Kulturelle, geschichtliche, technische – wissenschaftliche religiös-ethische Evolution des Menschen

B.2 Biologische Evolution ab Ursäugetier bis zum Menschen

B.1. Biologische Evolution ab Einzeller vor ca 2 Milliarden Jahren

A. Kosmologische Evolution ab Urknall ca. vor 18 Milliarden Jahren bis zur Entstehung der Erde vor ca 6 Milliarden Jahren

Harmonisierung der ethischen Systeme als Stufen der Evolution und / oder der Ethik

von Heinz Rußmann

P. Teilhard de Chardin:

"Der Evolution müssen alle Theorien, Hypothesen und Systeme entsprechen und gerecht werden, wenn sie wahr sein wollen!" (Sie ist der umfassendste und konkreteste Rahmen, das "gemeinsame Feld", das im Wesentlichen alle Wissenschaften, Religionen und Weltanschauungen verbindet.)

Vollendung = Ω Evolution	P.Teilhard de Chardin → Ethik	Philosophie	Soziologie	Psychoanalyse (Nach Freud)	Weltreligionen nach Fritz Riemann	Maslow	Hans Küng	Manfred Sliwka Natur-schützer:
0 Jahre vor Christus **Christosphäre**	Liebes- u. Freiheitsethik Nächsten- u. Feindesliebe Nur eine „brüderliche Welt" kann überleben! Frieden mit der Natur Christozentrik	geistig-ethisch religiöse Stufe der Seins-pyramide	Kultur und Religion: Einsatz für Sinn-fragen	genitale Phase (Entfaltung)	Freiheitspol ≈ Hinduismus * Christentum Vielfalt und freie Einheit	Transzendenz und Selbst-verwirklichung	Toleranz	Gedeihen des Lebens in Fülle und Vielfalt. Glaube bzw. Suche danach. Toleranz
10.000 Jahre vor Christus **Noosphäre**	Vernunftethik Recht und Gerechtigkeit + Vergeltung Tauschbeziehungen, Notwehrkriege, Ausbeutung der Natur Anthropozentrik	geistig-intelligente Stufe der. Seinspyramide	politische Herrschaft: Einsatz für das Gemein-wesen	anale Phase	Judentum und Islam ≈ = Ordnungspol Gebote	Anerkennung	Gleich-berechtigung	Staats- und Bürgerarbeit Anthropo-zentrik
100Mio. Jahre vor Christus **Psychospäre**	Nur die Gruppe kann leben Gruppenethik Herdenethik, Brutpflege–Elternliebe Pathozentrik	emotionale (psychische) Stufe der Seinspyramide	Sozialstruktur: Einsatz für die emotionale Beziehungen	orale Phase	* Christentum ≈ = Nähepol Liebe und Nähe	Zuwendung Liebe Freundschaft	Solidarität	Familie, Freunde Patho-zentrik
2 Mrd. Jahre vor Christus **Biosphäre**	Selbstbehauptungsethik Überleben des Cleversten (ethische Forderung an alle Lebewesen!: Sein Leben bewahren, tapfer sein!) Biozentrik	biologische Stufe der Seinspyramide	Wirtschaft: Einsatz für das materielle Überleben jedes Menschen	reine Existenz	Buddhismus ≈ = Distanzpol Wenn jeder Mensch in sich ohne Gier zufrieden wäre, gäbe es den Weltfrieden!	Sicherheit. Stillung von: Hunger, Durst, Schlaf.	Ehrfurcht vor Leben + Individuum	Begabungen für berufliche Nutzung Bio-zentrik
6 Mrd. Jahre vor Christus **Geosphäre**	Aufbau von Vorstufen des Lebens: = keine Ethik Holismus	materielle Stufe der Seinspyramide						Holismus
18 Mrd. Jahre vor Christus **Kosmosphäre**	**Werteskala:**	→	→	→	→	→	Bereiche	Werteskala
	nach Teilhard de Chardin	nach Aristoteles + Thomas v.Aquin Nikolai Hartmann	nach „Das Parlament" 29.M.03	nach Sigmund Freud	nach F.Riemann „Grundformen der Angst"	nach Maslow „Motivations-stufen des Menschen"	nach Hans Küng für das Weltethos	nach M.Sliwka's Wirtschafts-philosophie

Weltschöpfung durch Gott im Urknall